JACQUES GASSMANN

Coasts

ZUR PERSON

Am 28.01.1963 wird Jacques Gassmann in Heidelberg als Sohn des Professors der Theologie Günther Gassmann und der Dolmetscherin Ursula Gassmann geboren.

Sein erstes Gemälde in einer Ausstellung wurde 1985 im Haus der Kunst in München präsentiert, eine expressionistische Arbeit des damals 22-Jährigen.

Ab 1989 widmet sich Gassmann verstärkt thematischen Zyklen. "Natural Hazards" entsteht als erster Werkzyklus. Durch Experimente mit Tinte und Hydrographie entwickelt er 1990 seine patentierte Maltechnik "Ogrody".

Ab 1994 folgen für Gassmann verschiedene Aufträge aus dem Bereich Kunst am Bau. Durch die begeisterte Aufnahme seines Zyklus der »Apokalypse« stellen ihm nicht nur Kirchen und Kapellen ihre Räumlichkeiten zur Verfügung für die Gestaltung von Orgeln, Altarbildern oder Gewölben. Auch Häuser wie die Continental AG, die Nord LB, das First-Reisebüro mit seiner Zentrale in Braunschweig oder die Firma Völkl in Straubing geben Arbeiten in Auftrag.

Das Museum am Dom in Würzburg widmet Gassmann 2014 eine Einzelausstellung.

In sein Atelier in der Fasanenstraße, unweit des Kurfürstendamm, lädt Gassmann regelmäßig zu Performances mit renommierten Künstlern und Musikern ein. So waren zuletzt Christopher Chaplin und Elena Kats-Chernin zu Gast.

Er lebt und arbeitet in Würzburg und Berlin.

COASTS

Basierend auf exakten kartografischen Vorgaben wurden ausgesuchte Küstenabschnitte gemalt. Ohne Verweise auf Straßen, Städte usw. wird die reine Landschaft wiedergegeben.

Das Ergebnis eines künstlerischen Flugs. Der Titel gibt an, worauf Gassmann seinen Satelliten-Blick bevorzugt wirft: auf Küsten.

Ausgerechnet diese am dichtesten besiedelten Kulturräume der Erde entvölkert zu sehen, befremdet, sobald man beginnt darüber nachzudenken. Die verwischten Reliefs der Wasseroberflächen, die zart gewellten, vom Meer zerfaserten und von Flüssen gemaserten Landmassen wirken vollkommen und komplett. Vielleicht entsteht gerade aus der utopischen Unberührtheit ihre besondere Schönheit.

Nicht Malspuren, sondern Mahlspuren meint man zu entdecken. Sind die Farben in den Bildern wie das Land, das sie darstellen, allein vom Einfluss der Elemente geformt? Mit Wasser trägt er so Schicht für Schicht der Tusche ab, mit der er zuvor Landkarten auf die Leinwand übertragen hat. So betrachtet erscheint die künstlerische Technik Analogon des Entstehungsprozesses der im Bild dargestellten Landschaften.

Diese Landschaften sind Kunst-Räume und damit frei zur Individuellen Besiedlung.

Camargue



Tusche auf Leinwand 300 x 150 cm

Golfe du Lion



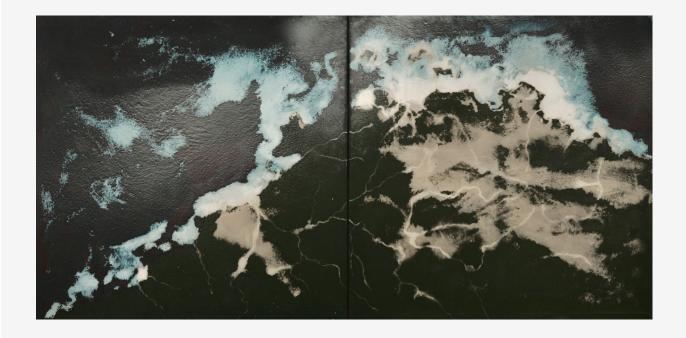
Tusche auf Leinwand 300 x 150 cm

Rotes Meer I



Tusche auf Leinwand 300 x 150 cm

Massif de la St Baume

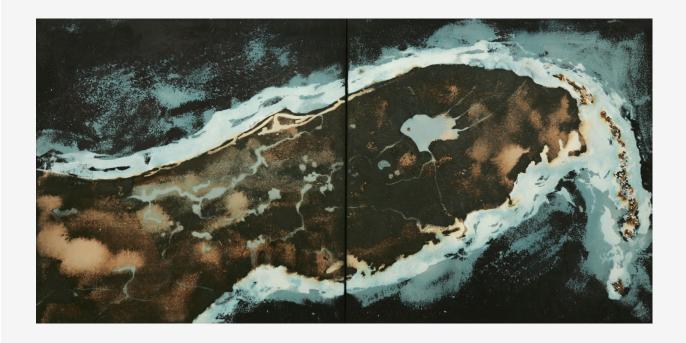


Honshu



Tusche auf Leinwand 300 x 150 cm

Florida I



Tusche auf Leinwand 300 x 150 cm

Mittelmeer, Balearen, Nordafrika, Spanien



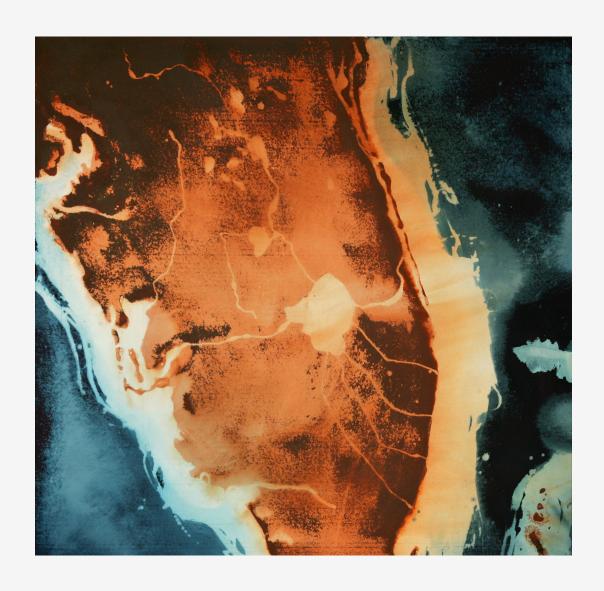
Tusche auf Leinwand 300 x 150 cm

Rotes Meer II



Tusche auf Leinwand 150 x 150 cm

Florida II



Tusche auf Leinwand 140 x 100 cm

Arcachon



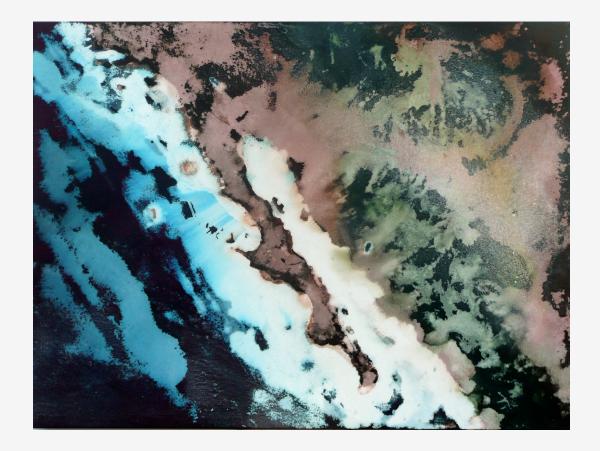
Tusche auf Leinwand 150 x 120 cm

Channel Islands of California



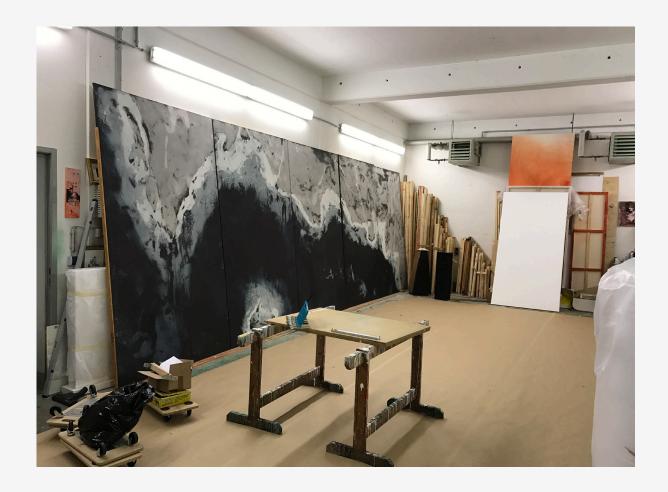
Tusche auf Leinwand 140 x 100 cm

Gulf of California



Tusche auf Leinwand 140 x 100 cm

Patagonien I



Tusche auf Leinwand 640 x 280 cm

Patagonien II



Tusche auf Leinwand 640 x 280 cm